



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

277 (19.6.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-90705](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-90705)

General-Anzeiger



Telegraphisch-Adresse:
Journal Mannheim.
 In der Postliste eingetragen unter
 Nr. 2821.
 Abonnement:
 70 Pfg. monatlich,
 Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,
 durch die Post bez. incl. Post-
 aufschlag M. 8.42 pro Quartal.
 Inserate:
 Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
 Auswärtige Inserate . . . 25 .
 Die Reklamen-Zeile . . . 60 .
 Einzel-Nummern . . . 5 .

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(111. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Titel: Nr. 815.

E 6, 2

Lesens- und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Politik:
Dr. Paul Garus,
 für den lokalen und von Zeitl.
Ernst Müller,
 für Theater, Kunst u. Feuilleton:
Eberhard Sudner,
 für den Anzeigenenteil:
Karl Kysel,
 Rotationsdruck und Verlag der
Dr. S. Gaaß'schen Buch-
druckerei (Erlte Mannheim-
 typographische Anstalt).
 Das **Mannheimer Journal**
 ist Eigentum des katholischen
 Bürgerhospitals.
 sämtlich in Mannheim.

Nr. 277.

Mittwoch, 19. Juni 1901.

(Mittagsblatt.)

Nochmals die Eisenbahngemeinschafts- fragen.

SRK. Stuttgart, 18. Juni.

Jetzt hat auch die Kammer der Standesherren zu den Eisenbahnfragen Stellung genommen und sie hat zweifellos ein bedeutendes Gewicht in die Waagschale geworfen, indem sie ein für allemal dem Reichstagsbeschluss der Abgeordneten-kammer beigetreten ist. Was der Berichterstatter, Erbprinz zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, vortrug über die besonderen Umstände, die für Hessen sowohl als für Preußen den Abschluss eines Gemeinschaftsvertrages nützlich, notwendig und rentabel machen, und über die wesentlich anderen Verhältnisse, in denen sich Württemberg mit seinen Bahnen und gegenüber der preussischen Eisenbahnverwaltung befindet, gehört zweifellos zum Sachverständigsten, was man in dieser Frage bisher gehört und gelesen hat. Württemberg, darauf lief seine Beweisführung hinaus, kann nicht einmal auf ähnliche, geschweige denn größere finanzielle Vorteile hoffen, wie Hessen sie genießt; es leidet auch keinen Nachteil, wenn es sich der Gemeinschaft mit Preußen fernhält. Preußen hat erst recht kein wirtschaftliches Interesse an einer Eisenbahngemeinschaft mit Württemberg; wenn es (was bisher nicht der Fall ist) trotzdem Württemberg zu einer solchen zu bewegen suchen sollte, so könnten dafür nur politische Gründe maßgebend sein, dann aber würde auch Württemberg sich der politischen Gründe entsinnen müssen, die gegen jede Preisgabe seiner Sonderrechte sprechen. Vom Ministerfisch aus wurde das Wort nicht genommen, ebensowenig sonst aus dem Hause, abgesehen von einer kurzen Bemerkung des Ged. Rathes v. Hef, der einige Sätze der Begründung als persönliche Ansicht des Referenten bezeichnete und immerhin andeutete, daß die Beratung in der Kommission, die schließlich zu dem einstimmigen Beschluß geführt hat, nicht ganz glatt vor sich gegangen ist.

Nachdem nunmehr die parlamentarische Beratung dieses Gegenstandes vorerst abgeschlossen ist, erhebt sich aufs Neue die Frage nach ihrer Bedeutung. Wir haben früher unser Urteil dahin abgegeben, daß mit diesen Verhandlungen des württembergischen Parlamentes die Eisenbahngemeinschaftsfragen jetzt für das ganze Reich auf die Tagesordnung gesetzt seien, was selbst in der „Südd. Reichsrevue“ von Seiten ihres bairischen Herrn Mitarbeiters Beantwortung erfahren hat. Wenn wir jenes Urteil auch jetzt noch vertreten zu können glauben, so wollen wir uns nicht darauf zurückziehen, daß jene württembergischen Verhandlungen in der ganzen deutschen Presse diskutiert worden sind und vermutlich auch noch in den süddeutschen Nachbarparlamenten und im preussischen Abgeordnetenhaus einen Nachhall finden werden. Man darf nur nach der Kürze wegen bequeme Wort „Gemeinschaftsfragen“ nicht zu eng nehmen; wir begreifen darunter den ganzen Komplex der Bestrebungen, die auf eine größere Einheitslichkeit des deutschen Verkehrsgebietes hinstreben. Und in dieser Beziehung ist als positives Ergebnis zu verzeichnen, daß die württembergische Regierung nunmehr von beiden Häusern ihres Landtages einstimmig einen Auftrag erhalten hat, den sie im Bundesrat zur Ausführung bringen soll; den Auftrag nämlich, auf Verwirklichung des Artikels 42 der Reichsverfassung und auf Erlaß eines Reichseisenbahngesetzes, auf Ausgestaltung des Reichseisenbahnnetzes und Er-

weiterung seiner Befugnisse hinzuwirken. Diese Sache wird also unmittelbar amtlich an die Verbündeten Regierungen herantreten, woneben speziell für die süddeutschen Staaten noch die Anregungen in Betracht kommen, die gleichfalls, wenn auch nicht in Form von Beschlüssen, in beiden württembergischen Kammern gegeben wurden, bezüglich eines engeren Zusammengehens, einer unter Umständen vertragsmäßigen Verständigung über gegenseitige Ausnützung des Wagenparks, Vermeidung der Konturrenzung u. s. w. Beide Anregungen und Aufträge sind sicherlich für die württembergische Regierung sehr dornige und un-dankbare Aufgaben, und man wird sich auf ein befriedigendes Gelingen nur schwache Hoffnung machen können, weil eben große sachliche Schwierigkeiten entgegenstehen und bezüglich des geforderten Reichseisenbahngesetzes sogar fast jede Andeutung darüber fehlt, wie man sich die Sache eigentlich praktisch denkt. Sollten aber jene Anregungen im Sande verlaufen, so muß man gewärtigen, daß daraus die letzten Versuche nach einer Eisenbahngemeinschaft Württembergs mit Preußen neue Nahrung ziehen.

Delegierten-tag der Centrumspartei.

× Offenburg, 18. Juni.

Die Delegiertenversammlung der Centrumspartei war außergewöhnlich stark besucht und nahm den üblichen Verlauf. Abg. Fischer I. führte den Vorsitz u. begrüßte die Versammlung, worauf Herr Wacker über die politische Lage in Baden und die Stellung des Zentrums zu den bevorstehenden Landtags-wahlen referierte. Er führte aus, daß die Verhältnisse diesmal zwar etwas verwickelter seien, als früher, das Zentrum aber trotzdem an seiner bisherigen Wahlattitüde festhalten müsse d. h. überall und entschieden gegen den Nationalliberalismus aufzutreten habe. Auch den Konservativen sei wegen ihrer bekannten Unzuverlässigkeit und weil sie mit Minister Schenkel die Einführung des direkten Wahlrechts hintertrieben wollen, eine Unterstützung nicht zu gewähren. Diese Parole fand allgemeine Zustimmung. Die Wahlausichten des Zentrums in den zur Wahl stehenden Bezirken wurden allgemein als günstig bezeichnet; gleichzeitig wurde aber auch zugegeben, daß die nationalliberale Partei für die Wiedererwerbung ihrer sämtlichen Mandate gute Aussichten habe; doch glaube man, in den Bezirken Engen, Donaueschingen und eventuell auch Neckstich unter Umständen einen Zentrums-sieg erringen zu können. Ueber die politische Lage im Reich sprach Abg. Zehnter.

Einem anderen Berichte entnehmen wir noch folgendes: Abg. Wacker sprach sodann über die bevorstehenden Landtags-wahlen. Ranges sei verändert. Eisenlohr sei gegangen. Die Wahlen werden unter einem neuen Minister ausgefochten werden, aber ein Systemwechsel sei nicht eingetreten, da Dr. Schenkel der gelehrte Schüler seines Vorgängers sei. Die Nationalliberalen hätten ihre Stellung zum direkten Wahlrecht geändert, aber ob es ihnen ernst damit sei, wisse man nicht. Ihr bisheriger Führer werde schließlich mehr in die 2. Kammer zurückkehren und doch wäre Herr Fischer der geeignete Mann, um Minister Schenkel die Stirn zu bieten, wenn er etwa auftreten sollte, wie er früher als Ministerialrat aufgetreten war. Der Versuch, den tüchtigen Minister

Wacker zu stürzen, sei mißlungen. Die Centrumspartei werde ihre alte Wahlattitüde, die sie seit 1888 angewendet, weiter verfolgen. Abg. Zehnter berichtet über die Lage im Reich und Reichstags. Er geißelt den Absentismus, weil dadurch die Obstruktion hauptsächlich gefördert werde. In verschiedenen wirtschaftlichen Fragen sei ein Zusammengehen mit der Rechten eher möglich als mit Freisinnigen und Sozialdemokraten. Die Getreidezölle seien noch nicht präzisiert, darum habe das Centrum noch keine Stellung dazu genommen. Ausreichende Agrarzölle müßten geschaffen werden, aber die Handelsverträge dürften darunter nicht leiden. Er persönlich sei für Maximal- und Minimaltarif für Getreidezölle. Das Centrum werde die richtige Entscheidung treffen. Nach eingehender Besprechung der Verhältnisse in einzelnen Wahlbezirken wird das Centralkomitee wieder gewählt. Abg. Fischer schließt gegen 8 Uhr die Versammlung.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 19. Juni 1901.

Kilometerbeste.

Die Nachricht, die Einführung der Kilometerbeste stehe auch auf den Pfälzischen Eisenbahnen, sowie auf den Reichseisenbahnen bevor, wird der Südd. Reichsrevue, soweit es das Gebiet der Verwaltung der Reichseisenbahnen betrifft, von maßgebender Stelle als unbegründet bezeichnet. Jede drum!

Zum Gumbinner Prozeß

veröffentlicht die National-Ztg. eine neue Zuschrift, die offenbar von der Verteidigung her stammt und neue Vorwürfe wegen Verletzung der gesetzlichen Bestimmungen erhebt. Nach diesen ist ein Verhafteter spätestens am Tage nach der Verhaftung über den Gegenstand der Verhaftung zu vernehmen. Das soll nun bei dem Sergeanten Hidel, der nach seiner Freisprechung nicht aus der Haft entlassen, sondern nach der Darstellung des Generals v. Allen von Neuem verhaftet wurde, nicht geschehen sein. Ferner habe man im vorhergehenden Prozesse dem Hidel den gesetzmäßig verbürgten freien Verkehr mit der Verteidigung in unerlaubter Weise beschränkt. Es seien nämlich Briefe, die der Verteidiger an den in Untersuchungshaft sitzenden Hidel gerichtet habe, geöffnet und erst mit mehreren Tagen Verspätung dem Empfänger ausgehändigt worden. Die Briefe seien äußerlich als von dem Verteidiger stammend kenntlich gewesen. Wegen dieses Vorganges habe die Verteidigung gegen den oder die noch festzustellenden Urheber Strafantrag wegen Verletzung des Briefgeheimnisses gestellt.

Zur Einweihung des Bismarckdenkmals

in Berlin wird nachträglich noch berichtet: Als einen Glanzpunkt hört man allgemein den Augenblick bezeichnen, wo der Kaiser nach dem Sinken der Hülle allein zum Denkmal hinschritt, um an den Füßen desselben einen mächtigen Lorbeerkranz niederzulegen, den ihm bis dahin der Geheimen Regierungsrath Mehnert, der Schatzkammer-Verwalter des Kaisers, nachgetragen hatte. Die feierliche Art und Weise, mit der der Kaiser dieses Zeichen der Dankbarkeit vollzog, packte die Zuschauer so sehr, daß plötzlich von allen Seiten die lebhaftesten Hurrahrufe auf den Kaiser erschollen. Bei dieser Gelegenheit haben wohl die meisten der Teilnehmer zum ersten Male den Interims-Marschall-

Des Nächsten Ehre.

Original-Roman von Hildegard v. Sippel.

(Nachdruck verboten.)

1) (Fortsetzung.)
 Beide Herren hatten indessen ihre Toilette beendet und schritten auf den weichen Läufern dem Eingange des Saales zu.
 „Hast Du nicht Angst, daß ich Dich blamire?“ flüsterte der Jüngere, der Leutnant Albrecht v. Tornow, „es ist das erstemal, daß ich die Ehre habe, einem lebendigen Fürsten vorgestellt zu werden.“
 „Du brauchst ja nicht zu sagen, daß ich Dein Vetter bin,“ lächelte der Hauptmann; „für Mutsoverwandte dürfte uns soviel so keiner halten.“
 Sie betraten den Ballsaal.
 Baron v. Weindorf, Hauptmann und Kompagniechef in demselben Regiment, dem der jüngere Vetter seit wenigen Tagen als Leutnant angehörte, war aus dem Generalstab für kurze Zeit zur Ledertüte seiner Kompagnie nach dem Elsaß zurückgekehrt. Man sprach überall von seiner glänzenden Karriere. 1870, fast noch ein Knabe, wegen Auszeichnung vor dem Feinde dekoriert, war es rapide mit ihm aufwärts gegangen. Jetzt stand seine, wie in diesem Falle übliche, Beförderung zum Major außerhalb des gewöhnlichen Advancementes bevor.
 Er hatte viel Weiber, wenig Freunde, aber auch keinen Feind. Er war ein verschlossener, sehr ruhiger Mensch. Albrecht v. Tornow war sein einziger noch lebender Mutsoverwandter, überhaupt einer der wenigen Menschen, die ihm nachstanden, ohne daß er es befürchten der Mühe für werth gefunden hätte, tiefer in den jungen Offizier einzudringen. Der Vetter Tornow war seine Erholung, er freute sich seiner, wie man sich eines jungen, vergnügten Ehegatten erfreut oder auch eines muskulligen Kindes.

Tornow wachte das sehr genau. Er hat nichts dazu, dem Vetter eine andere Meinung beizubringen, dazu war er zu stolz. Indem hatten sich die Weiden in den letzten Jahren wenig geändert, und erst der Zufall führte sie wieder zusammen, fast an einem Tage in dasselbe Regiment.
 Tornow hatte bisher in einer großen Garnison am Rhein gestanden.
 Eine Belle von Duft und Klang schlug ihnen bei ihrem Eintritt entgegen, ein Mann und Knäuel, dazwischen leidet tonirte Musik. Herr v. Weindorf schritt ruhig und gelassen durch die scheinbar unerschütterbare Menschenmenge hindurch, seinen Vetter rechts und links auf Generale und würdliche Persönlichkeiten aufmerksam machend. Tornow bewunderte immer wieder diese große Ruhe.
 Vor einer Gruppe machten sie Halt. Zwischen reich dekorierten Offizieren und hohen Beamten in Gala-Uniform stand ein kleiner, schlüßig aussehender Herr, mit Augen, gültigem Gesicht.
 „Das ist der Fürst,“ sagte Weindorf.
 Tornow stand still und sah zu, mit welcher einfacher Herzlichkeit der hohe Herr jedem Einzelnen seiner Gäste sein Willkommen bot und welche gewinnenden Ausdruck die Augen trugen. Er hatte sich Fürsten ganz anders, viel anspruchsvoller und unnahbarer vorgestellt.
 In diesem Augenblick theilte sich die Gruppe, und Weindorf stand mit seinem Vetter vor dem Statthalter. Weindorf verbeugte sich tief.
 „Ah, lieber Baron,“ sagte der Fürst ihn erkennend, „ich freue mich herzlich, Sie wiederzusehen. Sie machen hier kurze Etappe auf der Siegesbahn, wie ich sehe.“
 Weindorf verbeugte sich abermals.
 „Ich habe die Ehre, Durchlaucht die gehorsamsten Empfehlungen des Prinzen R. zu überbringen. Ich war vor Kurzem zur Jagd auf Schloß Weindorf.“
 Der Fürst erwiderte sich eingehend nach dem Befinden des Prinzen, der sein Verwandter war, zugleich einen fragenden Blick auf den bescheiden zur Seite getretenen Tornow werfend.
 „Gestatten Durchlaucht; mein Vetter, Leutnant Albrecht von Tornow.“

Tornow verneigte sich tief und eifersüchtig. Es lag so viel seine Anmuth in dieser Verneigung, daß der Fürst sich die freudige, männliche Erscheinung näher ansah.
 „Sie sind erst seit Kurzem hier, Herr v. Tornow?“
 „In Befehl, Durchlaucht, ich bin vor wenigen Tagen in die Reichslande versetzt, zu meiner großen Freude in dasselbe Regiment, dem mein Vetter angehört.“
 Neue Gäste kamen, die beiden Herren traten bei Seite, nicht ohne einen freundlichen Abschiedsblick von dem Gastgeber erhalten zu haben.
 „Du kennst den Fürsten schon?“ fragte Tornow.
 „Ich hatte wiederholt die Ehre, einmal in Berlin, einmal auf der Jagd bei dem Prinzen R., mit dem ich, wie Du weißt, befreundet bin.“
 Tornow wachte gar nichts. Wann hätte er je etwas Näheres über das Thun und Treiben seines Veters, dem er von klein auf das weitgehendste Vertrauen entgegengebracht hatte, gewußt!
 Er zuckte die Schultern, und Beide schabten sich langsam durch das Gedränge vor.
 Ein schmetterndes Fanfaren-signal verkündete von oben herab den Tanz. Die kompakte Masse der Würdenträger und hohen Offiziere mit ihren Damen löste sich, die älteren Herrschaften gerieten sich mehr und mehr in die Reihen, um der tanzlustigen Jugend das Feld zu überlassen. Wiegende, lodende Walzerpartien tanzten Herrscher in dem großen Raum; hier und da sah man einzelne gewandte Paare über das Parkett hinschweben. In Tornow erwaachte das rheinische Blut. Mit blühenden Augen verfolgte er den immer mehr anwachsenden Wibel, bereit, sich bei der ersten Gelegenheit in ihn hineinzustürzen.
 Diese bot sich bald. Ein bekannter Kamerad führte seine Tänzerin zu ihrem Platz zurück, gewahrte Tornow und winkte ihm lebhaft zu.
 „Bei Gott, Tornow! Freund, wo kommst Du her?“
 Tornow lächelte und deutete auf seine Emanation.

der II. Pfälzischen Pferde-Lotterie die Lose vollständig zu verkaufen und es mußte deshalb von Pfälzischen Renn-Verein Neustadt a. N. eine Verschreibung der Lotterie festgesetzt werden.

Wegen Verbrechen des Ruffallbetrugs hatten sich vor der Frankenthaler Strafkammer zu verantworten die in Mannheim und Ludwigshafen wohnenden Provisionsreisenden Hermann Reichardt, 49 Jahre alt, von Mannheim, und Ferd. Strauß von Freiburg, letzterer jetzt wegen Betrugs 2 Jahre 1 Monat Zuchthaus in Wendisch behaftet.

Wegen Verbrechen des Ruffallbetrugs hatten sich vor der Frankenthaler Strafkammer zu verantworten die in Mannheim und Ludwigshafen wohnenden Provisionsreisenden Hermann Reichardt, 49 Jahre alt, von Mannheim, und Ferd. Strauß von Freiburg, letzterer jetzt wegen Betrugs 2 Jahre 1 Monat Zuchthaus in Wendisch behaftet.

Rothmattliches Wetter am Donnerstag, 20. Juni. Die noch immer über dem Deutschen Reich liegende schwache Depression wird von dem in Irland auf 770 mm. gestiegenen Hochdruck nur langsam aufgelöst; da der über Rußland liegende schwache Hochdruck über keine Reserven verfügt, während andererseits die über Oberitalien liegende Depression bei uns fortgesetzt ziemlich kalte Temperatur verursacht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Rows for 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni.

Öftigste Temperatur den 18. Juni + 12,5° Tiefste „ „ „ „ „ „ „ „ + 8,0°

Polizeibericht vom 19. Juni.

- 1. Der Zimmermann Heinrich Vogel von Sinheim, wohnhaft hier, wurde gestern Vormittag 8 1/2 Uhr beim Gebälgen im Neubau S 6, 1 alle Gummifabrik vom II. Stock aus etwa 15 Meter tief herunter, wodurch er schwere Brustverletzungen erlitt und in's Allg.-Krankenhaus verbracht werden mußte.

Aus dem Großherzogthum.

Schönau, 18. Juni. Der Anarchist Luigi Oberin, ein italienischer Erbarbeiter ist durch Verfügung des hiesigen Bezirksamts aus dem Großherzogthum ausgewiesen worden.

Wosbach, 18. Juni. Die Errichtung eines Bismarddenkmals wird jetzt auch hier geplant. Vertreter des ersten Ranglers haben die Sache in die Hand genommen und wollen demnächst eine Versammlung aller hiesigen Bismardfreunde einberufen.

B. N. Aus dem Wiesenthal, 18. Juni. Die nasse kalte Witterung ist für unsere Ananstalten vom großen Nachtheil. Ueberall fast müssen jetzt im Hochsommer die Dafen geheizt werden, sodaß die Ausgäste in Schweigmatt sich um die geheizten Dafen gruppirten.

Durlach, 18. Juni. Eine ziemlich aufregende Jagd spielte sich am Sonntag Nachmittag hier ab. Gendarmereiwachmeister Edinger hielt auf der Hauptstraße einen von Karlsruhe kommenden Radfahrer an, der ihm verdächtig erschien und ersuchte ihn, behufs Feststellung seiner Person mit nach der Polizeiwachstube zu kommen.

R. C. Kattat, 18. Juni. Die Beratungen des 83. Verbandstags der Unterbadischen Kreditgenossenschaften wurden heute Vormittag fortgesetzt. Lebhaftige Klagen wurden über die durch die Penordnung hervorgerufenen Mißstände im Wechselprotekt laut, insbesondere wurde bedauert, daß die Notare jetzt keine Protekte mehr aufnehmen. Direktor Heßner gab wertvolle Winke für den Verkauf von Wertpapieren in Kommission durch die Genossenschaften.

Offenburg, 18. Juni. Von dem 4. Stock des Gebäudes eines Neubaus an der Jellertstraße fiel der vorbereitete Maurer Oberst von Weier, wodurch er nebst anderen Verletzungen einen Bruch des linken Oberarmes erlitt. Der Verunglückte wurde in das städtische Krankenhaus verbracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Freiburg, 18. Juni. Gestern fand eine Sitzung des Ausschusses der Studentenvereine statt, die sich abermals mit der Abhaltung der Bismardfeier zu befassen hatte und bei welcher der Prorektor und der akademische Disziplinardirektor anwesend waren. Der Prorektor ersuchte den Ausschuss, gerade bei diesem Feie, das der Einigung Deutschlands gelte, im Kleinen ebenfalls einzutreten.

Vörsch, 18. Juni. Die Verhandlungen zwischen der Stadt Vörsch und den Kreisübertragungsstellen Rheinheben betreffend die Errichtung einer Zentrale in Vörsch sind dem „Oberl. Vote“ zufolge gescheitert, da die Rheinhebenwerke wegen unersättlicher Bedingungen die Genehmigung ihres Aufsichtsraths zu dem Vertragsentwurf nicht erlangten.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Embs, 18. Juni. Dem „Wiesbadener Tagblatt“ wird von hier gemeldet: Großes Aufsehen erregt eine gerichtliche Untersuchung, die sich auf Vergehen gegen das leibliche Leben bezieht, in die angegebene mütterliche Familien durch die Schuld einer vor Kurzem hier zugewanderten Frau verwickelt worden sind.

Tübingen, 13. Juni. Das Schwurgericht verurtheilte am 17. Juni den wegen Todtschlags angeklagten ledigen, 21 Jahre alten Bauern Johann Martin Wiedmaier von Wüdingen, Oberamts Gerrensberg, unter Verneinung mildernder Umstände, wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode zu 6 Jahren Zuchthaus und zu 5jähriger Ehrverlust. Der Angeklagte, ein äußerst gefährlicher Patron, ohne jede Furcht und Ordnung, kam am Ostermontag d. J. Abends dem Gemeindeflegler Sindlinger in Wüdingen, Barock von

8 unmiündigen Kindern, vor der Lindenwirthschaft daselbst mit einem Züchsenstein einen so schweren Schlag in den Unterleib verriecht, daß die Eingeweide verletzt wurden und Stündlinge infolge dieser Verletzungen am 11. April in der chirurgischen Klinik in Tübingen gestorben ist. Wiedmaier, welcher manche Straftat mit Freßtügen beging, ist eine wegen seiner Rohheit in Wüdingen allgemein gefürchtete Persönlichkeit. Schon am Ostermontag war das Wüdingen betrunken, trieb allerlei Unfug und rief vor dem Hause des Getödteten diesen zu: „Komm heraus, dann mach ich dich kaputt, dann laß ich dir die Kutteln heraus!“ Am Ostermontag Abends befand sich der Gemeindeflegler in der Lindenwirthschaft. Der Angeklagte, der wieder betrunken war, erschien einigemal vor der Wirthschaft und schimpfte gegen die Wüdingen in unflätiger Weise. Als der Gemeindeflegler zum zweitenmal auf die Straße hinaustrat, um ... Angeklagten zur Ordnung und Ruhe zu bewegen, nahm er zur Noth einen Schürhaken mit sich. Draußen aber eilte ihm schon der Angeklagte entgegen und verfeigte ihm einen Schlag mit der Faust. Sindlinger gab dem Angeklagten sogleich mit dem Schürhaken zwei Streiche auf die Hand. Nun aber gab ihm der Angeklagte einen Schlag in den Unterleib. Nach den verlesenen eidlichen Angaben des Getödteten soll der Angeklagte ihn nachher noch verfolgt und ihm einen zweiten Schlag beigebracht haben. Nach der Verlesung der Sachverständigen war der Darm des Getödteten zweimal durchlöchert und der Tod des Sindlinger eine unmittelbare Folge des Stiches.

Schwäbisch-Hall, 18. Juni. Wegen Gotteslästerung hatte sich vor der Strafkammer in Schwäbisch-Hall der israelitische Handelsmann Nathan Jünderfer von Dechingen zu verantworten. Der Genannte hatte in einer Wirthschaft in Gesellschaft mehrerer Würger nach einer kurzen Unterhaltung über die Judenfrage die Ausrufung gethan: „Euer Heiland, den Ihr anbetet und verehrt, ist nicht als ein schlechter Jude, ein ungetaufter Jude, der von seinem Glauben abgefallen ist.“ Diese Ausrufung wiederholte J. trotz der Erbitterung, die er damit unter den Anwesenden hervorrief, noch mehrere Male. Das Urtheil lautete auf 2 Monate Gefängniß und Tragung der Kosten.

Mühlhausen, 17. Juni. Der 13 1/2 Jahre alte Schüler A. V., bei seiner Mutter wohnhaft, hat sich im Keller der mütterlichen Wohnung erhängt. Der jugendliche Selbstmörder wurde zwar durch die Mutter zwar noch lebend abgetrennt, starb aber trotzdem dreiviertel Stunden später. Der Junge hatte seine Schulaufgaben nicht gemacht und war der Schule ferngeblieben. Es wird vermutet, daß J. durch vor Strafe in der Schule den Jungen zu seiner unflätigen That veranlaßt hat. Die innere Haltlosigkeit und der Lebensüberdruß eines Knaben in so zartem Alter genähren einen trüben Blick in unsere sittlichen und sozialen Zustände. Welches Jerebid von unnatürlicher reifer Jugend und unklarem Sinn!

Sport.

Automobilrennen. Am Sonntag Vormittag fand eine vom „Automobilklub von Elsch-Lothringen“ veranstaltete Automobilrennen auf der Straße Straßburg-Schlettstadt-Nolmar-Neuenstadt-Straßburg statt. Die ungefähr 155 Kilometer lange Fahrstrecke wurde von dem liegenden Automobil des Herrn Vorler (System Delahaye-Paris) in 3 Stunden 1 Minute zurückgelegt; als zweites langte ein Automobil der Firma Benz u. Co. „R a n n h e i m“ in 3 Stunden 7 Minuten an. Diese Automobile haben also, wenn man berücksichtigt, daß sie in den Ortschaften und an gewissen Stellen langsamer fahren mußten, auf der freien Landstraße mindestens eine Geschwindigkeit von 55 bis 60 Kilometer per Stunde erreicht.

Baden-Baden, 16. Juni. Nach dem jetzt abgeschlossenen vorliegenden Ergebnis des jüngst erfolgten Rennschlusses für das Jahresrennen (86 000 M.), Preis der Stadt Baden (20 000 M.), Zos-Handicap (10 000 M.), Prinz of Wales' Stakes (24 000 M.), Heidelberg-Handicap (10 000 M.), Prinz Hermann von Saden-Weimar-Rennen (18 000 M.) und Knieken-Rennen (10 000 M.) ist wiederum der sehr erfreuliche Beweis erbracht, daß die Sympathie allerwärts für unseren großen internationalen Rennplatz nicht erlahmt. Im Ganzen wurden 304 Unterabzeichen für obige sieben Rennen abgegeben, und insbesondere sind es die deutschen Rennhölle, die mit einem mächtigen Aufgebot auf dem Platze erschienen. Aber auch das Ausland, wodurch die Internationalität im wahren Sinne des Wortes gewahrt wird, fehlt natürlich nicht, so namentlich Frankreich, Oesterreich-Ungarn und England. Diese Länder sind durch die alten treuen Freunde Badens vertreten. Was den Renngeldtermin, d. h. die letzte Einzahlung für den diesjährigen Großen Preis von Baden (Goldpokal des Großherzogs von Baden und garantierte Preishöhe 80 000 M.) und für das diesjährige Fürstenberg-Memorial (Ehrenpreis und garantierte Preishöhe 58 000 M.) anbelangt, so ist das Ergebnis sehr günstig ausgefallen, da bei diesen beiden Rennen die Zahl der stehen gebliebenen Pferde das schon günstige Ergebnis der früheren Jahre übertrifft. Im Großen Preis sind deutschereits 18 Pferde, französischerseits nicht weniger als 9 Pferde concurrenz berechtigt geblieben. Von den letzteren seien genannt „Coboman“ und „Semendria“, die beiden weitaus besten Vierjährigen der Republik, dann „Saint Armand“, der Sieger des Prix Hocquart, und „Jacobite“. Auf alle Fälle kann Frankreich im Goldpokal des Großherzogs so stark vertreten sein, wie dies seit Bestehen der Rennen

sich kleinere Betten oder Anhebende, um die herum kleine Betten stellen, die man mit einem Gemenge aus Schmelz und braunem Salzen füllt. Wenn die Kranken auf den Lagern ruhen — sie müssen sich hierzu entscheiden — werden die Wundungen angezündet und jene hauptsächlich damit gerührt. Namentlich soll das Verfahren bei Epilepsie Wunder thun. Die Mäucherungen finden in jeder Morgenstunde statt, wenn sie vorbei sind, müssen die Kranken eine Stunde lang spazieren gehen, dann erst bekommen sie die Frühstück.

Doch, kehren wir von Amerika nach Europa zurück, wo aus genug absonderliche Kuren ausgeübt werden. Als eine der merkwürdigsten ist mir die Schwäbische erschienen, durch die eine bödige Regeneration des gesammten Organismus bewirkt werden soll. Ihre Heimath ist Vorderwies bei Riegenhals in Schwaben. Das Leben der dortigen Badegäste bewegt sich in einem beständigen Wechsel von spazierender Entschlammung und süßlicher Schwelgerei. Vier Tage dürfen sie buchstäblich nicht genießen, als Wasser und Semmel, am fünften aber bekommen sie Alles zu essen und zu trinken, was ihr Herz begehrt, ja sogar die alte Unmäßigkeit ist nicht nur gestattet, sondern geboten. Außerdem müssen sie sich an Feiertagen mit geselligen Unterhaltungen aller Art die Zeit vertreiben. Es werden Wälle, Korgere, sporliche Spiele und noch allehand andere Amüsements veranstaltet. Der Eindruck des Ortes in der hiesigen Saison ist ein sehr eigentümlicher, während er einmal einem Zimmerthal gleich erscheint, in dem die Wunden wie dicke Wästen herumhüpfen, verwandelt er sich dann unmerklich wieder in eine Stätte aussehender Lust. Wälder und Wälder klingen hier Studien zu einem modernen Dekameron machen. Die Schwäbische Kur, die auch als Nachkur für mancherlei Krankheiten verordnet wird, ist jedoch eine von wissenschaftlichen Prinzipien ausgehende.

Dies letztere trifft in noch erhöhtem Maße für die neue Zimmerkur zu, die bei Tuberkulose in Anwendung gebracht wird. Ihr Erfinder ist ein Dr. Landwehr, doch befaßt sich noch einzelne andere Aerzte damit. Ich habe die Sache aus nächster Nähe angesehen und muß zugestehen, daß die Resultate verblüffend sind. In den ersten Tagen der vier bis sechs Wochen währenden Kur befinden die Patienten sich ausgezeichnet, dann tritt ein scheinbarer Rückschlag ein, bis etwa in der zweiten oder dritten Woche der Zustand sich stetig bessert. Anfangs müssen die Kranken, denen der Arzt die Zimmerkur weiß selbst beordereit, auf ihren Zimmern bleiben, nach einer bestimmten Zeit dürfen sie jedoch ausgehen, natürlich unter Vorsichtsmaßregeln.

Sehr sonderbar ist auch eine Kur, bei der die Leute mit Guttaperchanzugungen bekleidet werden. Man will hierdurch verhindern, daß der Körper nach außen hin einströme. Die Guttaperchanzug war namentlich in den Jahren 1870—71 an der Tagesordnung, da damals wurden viele Kranke, die sich im Kriege ein Lungenleiden zugezogen hatten, nach Baden geschickt, in denen es die diesbezüglichen Einrichtungen gab. Der Tourist, der nach solch einem Ort kam und bei jedem Schritt einem Menschen in dem seltsamen grauen Anzuge begegnete, schüttelte natürlich verwundert den Kopf, sah dabei fragend, ob das, was er sah, vielleicht eine neumodische Sporttracht war.

Haben meine Leser schon das Wort „Rhegotherapie“ kennen gelernt? Es ist dies eine Kurmethode, die auf der Einwirkung großer Kälte beruht und die erlitten zu haben, sich ein französischer Heilker, Raoul Pictet mit Namen, rühmt. In einem Kälte-Laboratorium werden die Menschen in ein Bad aus mindestens 90 Grad abgekühlter Luft gebracht, darin müssen sie ungefähr 10 Minuten bleiben. Sie bekommen dann fürchterlichen Hunger und essen mit förmlicher Wier große Mahlzeiten, überhaupt tritt eine Steigerung aller Funktionen des Organismus ein. Diese Kur hat nach längerem Gebrauch eine auffallende Gewichtszunahme zur Folge und soll namentlich bei Rhegaleiden, Rheumatismus und Neuralgie überaus wirksam sein. Während der Bäder schläft man den Körper durch eine dem Zweck angepaßte Kleidung vor der unmittelbaren Verletzung mit der kalten Luft. In Frankreich gibt es bereits mehrere Kälteheilanstalten, so man hier in Deutschland welche eingerichtet hat, vermag ich nicht zu sagen, doch dürfte dies wohl nur eine Frage der Zeit sein.

Daß Wunderheiler — und Wunderheilerin die ungläublichsten Kurern erfinden, um gläubige Menschen in ihre Reize zu locken, ist eine alte Geschichte. So lebte vor ein paar Dezennien bei Königberg in Ostpreußen, in dem Dorf Ludwigsdorf, eine alte Frau, die eine Heilmittelkammer war, und von weit und breit großen Ruf hatte. Sie wurde wiederholt wegen Körperverletzung bestraft, aber dessemungeachtet praktizierte sie fort und fand ihr verändertes sich ihr kleines Heimathdorf in eine Art Bad. Offiziell wurde es natürlich „Sommerfrische“ genannt oder auch „Lustkur“, aber die vielen Menschen, die zur Sommerfrische ein paar Wochen in Ludwigsdorf verlebten, kamen doch größtentheils dorthin, um unter Anleitung der Wunderheilerin eine Kur durchzumachen. Namentlich zählte sie viele Kruppen zu ihren Patienten. Ihre Spezialität war die Behandlung der Kruppenentzündung und des Rheumatismus. Die erste bekämpfte sie mit Terpentinöl — bidem, gähm Terpentinöl, Die

Kranken mußten in aller Morgenfrühe mehrere Schlüssel davon auf höchstem Magen einnehmen und dazwischen, genau so, wie es bei anderen Brunnenturen auch geschieht, spazieren gehen. Wer zu schwach dazu war, der sah nach Anordnung der Heilerin die vorläufige wählige Zeit über, im Rollstuhl auf der Veranda und wurde dazwischen von Angehörigen derselben ein paar Schritte weit geführt. Da man ganz planmäßig hierbei verfuhr, so gelangten nach Ablauf von einigen Wochen die Kranken häufig dazu, allemal ein ganzes Stück weit zu promenzieren. Bemerkenswerth ist bei dieser Gelegenheit, daß die Anwendung von Terpentinöl zu Heilzwecken keine in dem gütigen Fall einzig dastehende Therapie war. Unter Anderem hat ein Dr. med. Woffe aus Dornau in Ostpreußen, bei Diptheritis verordnet und angeblich große Erfolge damit erzielt. Er hält ihn für eine Art Sedizivum gegen diese tödtliche Krankheit.

Wiel eignarter als die Behandlung der Tuberkulose durch die Ludwigsdorfer Wunderheilerin, war die des Rheumatismus. Die von Oubersheimern Geplagten mußten nämlich in Betten schlafen, in deren Federfüllung allabendlich etwas frisches Bienenwachs hineingeschüttelt wurde, das man am nächsten Tage erneuerte. Dieser Kur wegen hatte die Doktorin wohl die meisten Volksgestirten zu erdulden, denn so harmlos die Sache klingt, so fürchterlich gefährlich ist sie, da die aromatischen Oele, die in dem Wachs enthalten sind, eine verhängnisvolle Wirkung auf den Organismus ausüben. In Ludwigsdorf selbst, ist, so viel ich weiß, nie ein Unglücksfall dabei passiert, da die Alte das Füllen der Betten beaufsichtigte und darauf hielt, daß nicht zu viel Wäcker genommen wurden, dagegen sollen mehrere Menschen, welche die Kur daheim wiederholten, in Folge dieser ganz tödtlich und plötzlich gestorben sein. Eine Frau hatte sich, dem bekannnten Grund-satz nach, „viel hilft viel“, über Wachs buchstäblich in einen mit Bienenwachs gefüllten Sack einbinden lassen, worauf man sie am andern Morgen todt fand. Dertartige Vorkommnisse gegen der Aerzten natürlich viele Demünzationen zu, obgleich man geredeter Weise anerkennt muß, daß sie weder an den Thorheiten der Leute, noch an deren traurigen Ausgange die Schuld trug. Denn sie verfehlte nie, ihren Patienten die Gefährlichkeit der Kur klar zu machen und sie davor zu warnen, sie anders als unter ihren Augen zu gebrauchen.

Die Ludwigsdorfer Heilmittelkammer ist nicht nur vorbildlich für manche ihrer Kollegen männlichen und weiblichen Geschlechts bezüglich der Unwissenschaftlichkeit ihrer Behandlungsverfahren, sondern auch in der unethischen Art, wie sie mit den Patienten verkehrte, darf sie als ein vollkommener Typus bezeichnet werden.

noch nicht der Fall gewesen ist. Im Fürstentum-Memoriel sind von deutscher Seite 20 Forderungen gestellt, und zwar eine weitaus bessere, als es im Vorjahre der Fall war. Darunter befinden sich „Rosa“, „Hilfeshand“, „Juleta“, „Witt“, „Gandere“, „Stachsel“ und „Reimliche Liebe“. Auch Frankreich und England sind im diesjährigen Fürstentum-Memoriel noch gut vertreten. In demselben Rennen für 1903 wurden für 47 deutsche, 19 französische und 2 englische Pferde der 3. Klasse bezahlt. Von unseren Reiterern jenseits der Grenze sind die Ställe Krenberg, d'Harcourt, Beaumont, Heile, Estienne, Deschamps, Daubéssé, Leonino, Joret und Bell-Weard vertreten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Künstler-Kolonie Darmstadt. Das nunmehr fertig vorliegende Programm des am Freitag den 21. Juni, Abends 8 Uhr, im Spielhaus stattfindenden Konzertes vermittelt die Bekanntschaft mit mehreren Tonsetzungen, die für Darmstadt als Novitäten zu bezeichnen sind. Das größte Interesse dürften wohl 3 Kompositionen von Arnold Mendelssohn für Violine beanspruchen, die an diesem Abend überhaupt zum erstenmal vorgeführt werden. (Herr Grümm). Von demselben Komponisten werden außerdem 2 Gesänge für Bariton („Der Getreue Edart“) und Lied des Korzen aus „Was Ihr wollt“ von Herrn Hartes gesungen, die als weitere Novitäten das Gehör des Abends und der überall mit größtem Erfolge ausgeführten Musikstränge: Rein von Eugen d'Albert, sowie die Ballade von M. Plüddemann: Dante's Traum zum Vortrag gewählt hat. 2 Solovorträge für Harfe von Frau Buffe-Gugel, sowie 2 Stücke für Violine und Harfe vervollständigen das interessante Programm, dem durch die Namen die ausführenden Künstler, sowie nicht zum wenigsten durch die Ueberrahme des Klavierparts durch Professor Arnold Mendelssohn eine wirklich künstlerische Ausföhrung gesichert sein dürfte.

Das Ueberbrett in Frankfurt. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M., 17. Juni. Holzogens Ueberbrett hat einen herrlichen Erfolg im diesigen Schauspielhaus geahlet. Die eigenartige Kunst, welche das Ueberbrett vermittelt, ist fesselnd durch ihren Geist ihren gesunden Spott und ihre liebenswürdige Sinnlichkeit. Seine Künstlerchaar weist hervorragende Kräfte auf. Eine eigenartige Ueberrassung bot uns Herr von Holzogen dadurch, daß er einem jungen Mannheimer Dichter, Herrn Julius F. Wolff, zum Vortrag eigener Sachen eingeladen hatte. Die Gedichte des Herrn Wolff, welche lyrischen Charakters, zeigten nach Form und Inhalt eine seltene Schönheit und Vollendung und weckten den reichen Beifall des dicht gebrängten Hauses. Möge der junge Poet uns noch recht viel Vortreffliches schenken! Das Zeug hat er dazu. (Wie wir hören, wird das Ueberbrett Anfangs Juli im Mannheimer Saalbau gastieren. D. M.)

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Durlach, 18. Juni. Auf Grund der Verhandlungen, die zwischen den Konserverfabrikanten und Nationalliberalen bezüglich einer Landtagskandidatur im Wahlkreis Durlach-Bund stattfanden, hat die nationalliberale Partei von der Aufstellung einer eigenen Kandidatur Umgang genommen und sich bereit erklärt, die konserverfabrikantische Kandidatur zu unterstützen. Von den Konserverfabrikanten wurde Spachschneider Meiß in Durlach zum Kandidaten nominiert.

Neuland, 18. Juni. Die für kommenden Sonntag projektierte Landesversammlung des Bundes der Landwirthe (Abtheilung Pfalz) findet eingetretener Hindernisse halber nicht statt.

Bülich, 28. Juni. Vor der hiesigen Abgabe der Scherfischen „Wohlfahrt“, demnach, wie der „Frankf. Zig.“ gemeldet wird, über dreißig Stunden eine nach Tausenden zählende Volksmenge wegen des gegen die Scherfischen gerichteten Inhalts. Die Zeitschrift wurde in Kaufen auf der Straße verbrannt. Der Kären war unerschütterlich. Die Polizei beschloß sich auf's Rothwendigste.

London, 18. Juni. Das Unterhaus nahm die dritte Lesung der Vorlage betr. die Civilliste des Königs mit 370 gegen 60 Stimmen an.

Petersburg, 18. Juni. Nach einem amtlichen Bulletin ist das Befinden der Kaiserin und der neugeborenen Großfürstin vollkommen befriedigend.

Der Burenkrieg.

Rotterdam, 17. Juni. Den letzten Meldungen zu Folge sind in der Kapkolonie 1800 Buren unter den Waffen, die in der Mitte des Landes verschiedene Kommandos in einer Stärke von 60 bis 200 Mann bilden. In den westlichen Provinzen stehen im Ganzen etwa 300 Mann. Krühinger und Fouché lassen Proklamationen anschlagen, in denen sie Kraft ihrer Nachvollkommenheit, die ihnen durch die vor 20 Monaten erfolgte Angliederung der nördlichen Provinzen der Kapkolonie an den Oranjerestaat gegeben sei, erklären, daß Jedermann, der über den Aufenthalt irgend eines Kommandos etwas melde, um 50 Lfr. gestraft werden solle oder im Unvermögensfalle gezwungen würde, ein Kommando 3 Monate lang zu Fuß zu begleiten. In militärischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß die Einfuhr von Pferden nicht nachlassen dürfte, da der koloniale Pferdebedarf rapid abnehme. Der Feind erhält Zugang von Rekruten, aber nur in unbedeutendem Maße.

Zur Lage in China.

Berlin, 18. Juni. Die Rückkehr Waldersees wird zum 9. August erwartet. Die offizielle Begrüßung durch den Kaiser wird im Rathhause zu Hamburg sein.

London, 18. Juni. Das Reutersche Bureau meldet aus Yokohama: Der japanische Konsul in Mokpo (Korea) meldet: Die jüngsten Unruhen in Quelpart wurden durch eingeschorene Christen verursacht, die später von den erbitterten Eingeborenen umringt wurden, wobei 500 getödtet worden sind. Ein japanischer und ein französischer Kreuzer befinden sich noch in Quelpart.

Telegramme.

Washington, 19. Juni. In der heutigen Sitzung des Kabinettsrathe schlug Staatssekretär Hay vor, den Betrag, der von den chinesischen Provinzialbehörden freiwillig an die amerikanische Mission gezahlten Entschädigungssumme von dem Gesamtbetrage der amerikanischen Forderung von 25 Millionen Dollars abzuziehen.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeiger.“)

Rio de Janeiro, 18. Juni. Die gegen die Straßenbahngesellschaft in San Christovao gerichteten Klagen der Bevölkerung dauern fort. Polizeimannschaften halten die Hauptpunkte der Bahnlinie besetzt. Es kam mehrfach zu Zusammenstößen, wobei einige Personen verletzt wurden.

Washington, 19. Juni. Schatzsekretär Sage ordnete die Erhebung eines Ausgleichzollens auf italienischen Rübenzucker an, da die italienischen Steuererlasse offenbar eine indirekte Prämie gewährten. — Der russische Botschafter theilte dem Staatssekretär Hay mit, daß in Folge der Zollmaßnahmen gegen russisches Petroleum der russische Finanzminister die von ihm in dem Erlaß vom 7. d. M.

namhaft gemachten Tarifierhebungen auf hartzortige Substanzen und Fahrzeuge aus Amerika in Anwendung gebracht habe.

Mannheimer Handelsblatt.

Getreide.

Mannheim, 17. Juni. Die Tendenz war ruhig. Die amerikanischen und russischen Forderungen zeigten keine Veränderung. Preise per Tonne an Rotterdam: Sarawak 130 bis 134, Sibirischer Weizen Markt 130 bis 147, Rufsas 132, Redwinter 134, So Plata 130 bis 132, feiner Sorus 137-140, russischer Roggen 103-105, neues Mixed-Walz 90, So Plata-Walz 87, russische Futtergerste 97, amerik. Hafer 109, russischer Hafer 103-110, Prima russischer Hafer 118-125.

Frankfurter Effekten-Societät vom 18. Juni. Oester. Credit 208.50, Diskontokommandit 179.20, Deutsche Bank 194.10, Nationalbank 119, Gottschald 162.50, Anatol Eisenb. 87.25, Rhein.-Härtler Eisenb. 177.80, Bauva 198.50, Harpener 174, Ber. Deutsche Laibfabr 100, Schudert 188, Helios 60.90.

Wasserstandsnuachrichten vom Monat Juni.

Vegetationen vom Meia:	Datum					Bemerkungen
	14.	15.	16.	17.	18.	
Konstanz	4.17					
Waldshut	3.20	3.22	3.64	3.92	3.77	3.85
Sünningen	2.84	2.90	3.10	3.79	3.48	Abbd. 6 Uhr
Reh	3.30	3.29	3.42	3.90	3.96	M. 6 Uhr
Canterburg	4.57	4.53	4.55	4.72	5.29	Abbd. 6 Uhr
Wagen	4.66	4.64	4.69	4.90	5.31	2 Uhr
Germerdheim	4.54	4.50	4.34	4.90	5.04	B.-P. 12 Uhr
Mannheim	4.95	4.33	4.31	4.35	4.61	5.01
Wain	1.69	1.69	1.57	1.58	1.65	P.-P. 12 Uhr
Wingen	2.18	2.18	2.18	2.15	2.22	10 Uhr
Kaub	2.48	2.46	2.44	2.44	2.52	2 Uhr
Robles	2.49	2.48	2.48	2.47	2.49	10 Uhr
Röln	2.38	2.44	2.45	2.43	2.44	2 Uhr
Ruhrort	1.73	1.78	1.83	1.82	1.82	6 Uhr
vom Redar:						
Mannheim	4.29	4.27	4.25	4.28	4.54	4.97
Deilbronn	0.60	0.62	0.56	0.85	0.85	0.85

Werkzeug.

Der Alkohol, der Rump, verzehet Dir Kraft und Mark; Trink Dönners Jugwörter, so wirst Du alt und stark!

Scharf & Hauk-Pianos Fabrikate I. Ranges. Mässige Preise. Lager: O 4, 4. Fabrik: Neckarvorstadt.

Odol
Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

Höchstgelegenes Soolbad Europas.

Dürrheim
im badischen Schwarzwald.
Salinohotel Dürrheim

Einzig dastehende Verbindung von herrlich bewaldeter Höhenlage (705 Meter über dem Meere), mit einem Soolbad, dessen Sool diejenige heilende aller anderen Soolbäder an Wirksamkeit und Stärke (307 gr. Kochsalz in einem Liter Sool) übertrifft.

Unvergleichliche Heilerfolge bei Scrophulose, Fränkcrnknochen, Knochen- und Gelenkleiden, Gicht, Rheumatismus, Neuralgien, Herzfehler, Nervenschwächen etc.

Station für Dürrheim ist Marbach (bad. Schwarzwaldbahn); außerdem ist es von den Stationen Villingen und Dornauschöngen in je 11/2 Stunden und von der Station Schwennigen — Lins Statgart-Rottweil-Villingen — in 1 Stunde leicht zu erreichen.

Nähere Auskunft sowie Prospekte gratis durch

Dir. H. Widmaler, Salinohotel Dürrheim,
Eigentb. F. Wirthle, pl. Besitzer des Kurhaus Födmoo.

Pension Seeber-van der Floe neu erbaut, in herrlicher ruhiger Lage, Neckargebüsch bei Deilberg, direkt am Neckar, zwischen waldreichen Bergen. Gute Verpflegung bei mäßigen Preisen. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt durch Frau Johanna Seeber.

Rhenser
natürliches Mineralwasser
In stets frischer Füllung vorrätbig im Hauptdepöt
G. Weigel,
Merzelstrasse 25, Telephon 2079.

Bayrisches Exportbier
anerkannt hochfeine Qualität,
empfiehlt zu mässigen Preisen
Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh. (Bayern.)
Tüchtige Vertreter unter günstigen Bedingungen gesucht.

Schreibmaschinen-Schule
(Remington, Smith Premier, Vost, Oliver und Hammond).
Stenographie und kaufm. Buchführung
Tages- und Abendunterricht für Damen und Herren.
Geschäftsstelle der Kaufm. Stellenvermittlung „Allianz“.
Aufnahme neuer Schülerinnen täglich, weil Einzelunterricht.
Feinste Referenzen u. nachweisbar beste Unterrichtserfolge.
Friedrich Burckhardt,
L. 12. 11. 90174

M. Klein & Söhne
Telephon 919. E 2, 4/5 1 Treppe hoch.
Ausstattungs-Etablissement.
Großartige Auswahl in deutschen und englischen
Eisen- und Messing-Bettstellen.
Permanente Ausstellung
Completer Betten
von einfacher bis zu hochgeleganter Ausführung.
Patent-Stahl-Matratzen
verschiedener Systeme.
Schlafzimmer-Einrichtungen. Steppdecken-Fabrik.
Gardinen. Teppiche. Linoleum.

Haben Sie schon meine neue illustrierte Preisliste, dieselbe wird gratis beigegeben.
M. Kropp Nachf., N 2, 7.

List & Schlotterbeck
Tapeten-Fabrik-Lager
Telefon 1858. Mannheim M 4 N. 7.
Tapeten in allen Stylarten und Prelagen.
Linoarata — Lignomur — Anaglypta — Liploun.

GLICH'S
ALBERT WILF
Graphische Anstalt Mannheim

Motorfahrzeuge aller Art
Für Personen- u. Lastverkehr
Mit Benzin- u. elektr. Betrieb
Luxwerke A.-G.
Ludwigshafen am Rhein
Leipzig — München.

Bedingungslos Reparatur-Verhältnisse für
Fahrräder aller Systeme.
Billig u. prompte Bedienung zugesichert. Aufschwärmung von Fahrrädern. Reinigung billig.

Färberei R. Schaedla
Q 3, 10. Mannheim. Q 3, 10.
Chem. Reinigung u. Kunst-Wascherei
für Damen- und Herren-Garderobe, Möbel- und Dekorations-Stoffen jeder Art.
Rasche Lieferung. Billige Preise.
Anerkannt tadelloso Ausführung.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Aushebung pro 1901 betz. No. 19840 M. Die Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Mannheim pro 1901 findet am: 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29. Juni und 1. Juli ds. Jrs., jeweils Vormittags 1/2 10 Uhr beginnend, im großen Saal des Volkshauses, Schloß, dahier statt.

- Es haben zu erscheinen, die beim diesjährigen Musterungsgeschäfte 89491 a) für tauglich Befundene, b) zur Ersatzreserve Borgeschlagene, c) zum Ausbilden Ueberwiesene, d) für untauglich Erklärte und e) die von den Truppenstellen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen.

Der Tag, an welchem die einzelnen Militärpflichtigen zu erscheinen haben, wird denselben durch Zuhaltung persönlich bekannt gegeben werden.

Die Verhinderung der Reklamationsgehör durch die veräusserte Oberjahrskommission findet jeweils an dem Tage statt, an welchem über die formliche Brauchbarkeit des in Frage stehenden Militärpflichtigen entschieden wird.

Die Verhinderung werden zu den Terminen vorgelesen werden. Die Militärpflichtigen haben pünktlich zur festgesetzten Zeit in reinem und nüchternem Zustande im Aushebungsbüro zu erscheinen und ihre Militärpapiere (Kochungs- bezw. Berechtigungscheine) mitzubringen.

Die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden werden gemäß § 29 B. 7 W.-D. ein Geld bis zu 20 Mk. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, auch können ihnen die Vorseite der Postung entzogen und sie als vorweg Einmündelnde behandelt werden.

Der sich der Bestellung bösslich entzieht, wird als untauglicher Dienstpflichtiger behandelt; er kann eingehendlich gemustert und selbst bei einem Truppenzuge eingestellt werden.

Die durch Krankheit am Erscheinen Verhinderten haben ein ärztliches Zeugnis einzureichen; dasselbe ist, sofern der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich zu beglaubigen.

Vorliegende Bekanntmachung ist seitens der Bürgermeisterei wiederholt in öffentlicher Weise öffentlich bekannt zu machen und über den Vollzug innerhalb 8 Tagen Anzeige ander zu erlassen.

In den Aushebungstagesfahrten haben die Herren Bürgermeister aller derjenigen Gemeinden zu erscheinen, aus welchen Militärpflichtige einbestellt sind. Mannheim, den 19. Juni 1901.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim. Frech.

Steigerungs-Verkauf.

In Folge richterlicher Verfügung wird am 21. Juni 1901, Nachmittags 2 1/2 Uhr, in dem Rathhaus zu Mannheim die nachbezeichnete Liegenschaft des Herrn Johann Wagner und dessen Ehefrau Pauline geb. Schubert in Mannheim, öffentlich in Eigentum versteigert.

Die Liegenschaft besteht aus: 1. Einem dreieckigen Grundstück, bestehend aus einem Teil des Grundstückes No. 140-148 und 19. Durschstraße 1-3.

2. Einem dreieckigen Grundstück, bestehend aus einem Teil des Grundstückes No. 140-148 und 19. Durschstraße 1-3.

3. Einem dreieckigen Grundstück, bestehend aus einem Teil des Grundstückes No. 140-148 und 19. Durschstraße 1-3.

4. Einem dreieckigen Grundstück, bestehend aus einem Teil des Grundstückes No. 140-148 und 19. Durschstraße 1-3.

5. Einem dreieckigen Grundstück, bestehend aus einem Teil des Grundstückes No. 140-148 und 19. Durschstraße 1-3.

6. Einem dreieckigen Grundstück, bestehend aus einem Teil des Grundstückes No. 140-148 und 19. Durschstraße 1-3.

7. Einem dreieckigen Grundstück, bestehend aus einem Teil des Grundstückes No. 140-148 und 19. Durschstraße 1-3.

8. Einem dreieckigen Grundstück, bestehend aus einem Teil des Grundstückes No. 140-148 und 19. Durschstraße 1-3.

9. Einem dreieckigen Grundstück, bestehend aus einem Teil des Grundstückes No. 140-148 und 19. Durschstraße 1-3.

10. Einem dreieckigen Grundstück, bestehend aus einem Teil des Grundstückes No. 140-148 und 19. Durschstraße 1-3.

11. Einem dreieckigen Grundstück, bestehend aus einem Teil des Grundstückes No. 140-148 und 19. Durschstraße 1-3.

12. Einem dreieckigen Grundstück, bestehend aus einem Teil des Grundstückes No. 140-148 und 19. Durschstraße 1-3.

13. Einem dreieckigen Grundstück, bestehend aus einem Teil des Grundstückes No. 140-148 und 19. Durschstraße 1-3.

14. Einem dreieckigen Grundstück, bestehend aus einem Teil des Grundstückes No. 140-148 und 19. Durschstraße 1-3.

15. Einem dreieckigen Grundstück, bestehend aus einem Teil des Grundstückes No. 140-148 und 19. Durschstraße 1-3.

16. Einem dreieckigen Grundstück, bestehend aus einem Teil des Grundstückes No. 140-148 und 19. Durschstraße 1-3.

17. Einem dreieckigen Grundstück, bestehend aus einem Teil des Grundstückes No. 140-148 und 19. Durschstraße 1-3.

18. Einem dreieckigen Grundstück, bestehend aus einem Teil des Grundstückes No. 140-148 und 19. Durschstraße 1-3.

19. Einem dreieckigen Grundstück, bestehend aus einem Teil des Grundstückes No. 140-148 und 19. Durschstraße 1-3.

20. Einem dreieckigen Grundstück, bestehend aus einem Teil des Grundstückes No. 140-148 und 19. Durschstraße 1-3.

21. Einem dreieckigen Grundstück, bestehend aus einem Teil des Grundstückes No. 140-148 und 19. Durschstraße 1-3.

22. Einem dreieckigen Grundstück, bestehend aus einem Teil des Grundstückes No. 140-148 und 19. Durschstraße 1-3.

23. Einem dreieckigen Grundstück, bestehend aus einem Teil des Grundstückes No. 140-148 und 19. Durschstraße 1-3.

24. Einem dreieckigen Grundstück, bestehend aus einem Teil des Grundstückes No. 140-148 und 19. Durschstraße 1-3.

25. Einem dreieckigen Grundstück, bestehend aus einem Teil des Grundstückes No. 140-148 und 19. Durschstraße 1-3.

26. Einem dreieckigen Grundstück, bestehend aus einem Teil des Grundstückes No. 140-148 und 19. Durschstraße 1-3.

27. Einem dreieckigen Grundstück, bestehend aus einem Teil des Grundstückes No. 140-148 und 19. Durschstraße 1-3.

28. Einem dreieckigen Grundstück, bestehend aus einem Teil des Grundstückes No. 140-148 und 19. Durschstraße 1-3.

Piano-Verkauf. In der heute stattgefundenen ordentlichen General-Versammlung unserer Gesellschaft wurde die Verteilung einer Dividende von 9% beschlossen.

Angorafelle, Ziegenfelle Teppich-Haus A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.

Institut Büchler. Staatlich conc. Handelsschule Kastell. Lehranstalten für Erwachsene. Frankfurt a./M., Zoll 74. Mannheim, D 6, 4.

Rhein- u. See-Schiffahrts-Gesellschaft. Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband Sitz Hamburg (Jur. P.) Ortsgruppe Mannheim.

Verein der Mannheimer Wirthe. Dienstag, den 25. Juni 1901. Ausflug nach Eberbach, Zwingenberg und Umgebung.

Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter. Das Bureau befindet sich B 2, 6, 2. Stock.

Verein der Mannheimer Wirthe. Dienstag, den 25. Juni 1901. Ausflug nach Eberbach, Zwingenberg und Umgebung.

Als Ferienaufenthalt und Erholungsheim für Kinder, junge Mädchen u. Damen. Dr. med. Lechler, Schweigern i. W.

Dr. Max Bensinger. Spezialarzt für Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe. Telefon 732.

Zur Bade-Saison. Bado-Seifen, Hochfeine Parfümerien, Bado-Seifen, Kopf- u. Mundwasser.

Proj. Dr. Badhaus Kindermilch D. A. P. 92246. Zu erhalten in 3 Sorten (frei in's Haus). 73040.

Bade- & Reise-Saison! Badehüte und Hauben, Baderollen, Badetaschen, Schwammbeutel, Kamm- und Seifetaschen.

Hill & Müller. Gummiwaarenhaus, Kunststrasse No. 11, N 3, 11. Telefon 576.

Besten Wäsche Ausstattungen CARL MORJE. Inhaber: Ludwig Adolf Sillib Mannheim. Tel. 1135. gegr. 1795. Q. 1.17-18.

Continental PNEUMATIC. Für Fuhrer und Motorfahrzeuge die beste Bereifung.

Baden-Badener Geld-Lotterie à Mk. 1.— zu beziehen durch die Expedition des Blattes.

Statt jeder besonderen Anzeige. Auguste Doerk Wittwe. Im 68. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager heute sanft entschlafen ist.

Statt jeder besonderen Anzeige. Auguste Doerk Wittwe. Im 68. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager heute sanft entschlafen ist.

Bekanntmachung.

Die Aufstellung von Taxameterdroshen zum öffentlichen Fahrdienst in der Stadt Mannheim betz.

(273) No. 51415 I. Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 19. Dezember v. Jrs., No. 125 796 I., bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß vom 15. ds. Mts. ab die Aufstellung von zunächst 6 Taxameterdroshen zum öffentlichen Fahrdienst in hiesiger Stadt zugelassen ist.

Die Taxameterdroshen sind vorläufig folgende, von den gewöhnlichen Droshen getrennte, Halteplätze anzuweisen:

- 2 Droshen am Bahnhof, links vom Ausgang desselben nach der Schloß-artenstraße zu; 2 Droshen auf den Planken vor dem Quadrate P 3; 2 Droshen auf den Planken vor dem Quadrate E 3.

Die auf den Planken aufgestellten Droshen haben sich jeweils hart an Bandstein des Gehwegs in der Fahrtrichtung aufzustellen, und können im Sommer, wenn die Standplätze der Sonne ausgelegt sind, auf der gegenüberliegenden Seite vor den Quadraten O 3 und D 3 in der Fahrtrichtung Aufstellung nehmen.

Mit Bezug auf den für die Taxameterdroshen geltenden Tarif wird noch darauf hingewiesen, daß Fähr- und Brückengelder und Abgaben ähnlicher Art gemäß § 1 der Taxameterdroshenordnung, vergl. mit § 31 Absatz 3 der Droshenordnung für gewöhnliche Droshen, vom Fahrgast zu tragen sind.

Mannheim, den 14. Juni 1901. Großh. Bezirksamt. Frech

Der Frauen und Mädchen grösste Freude. Bei der Wäsche „Naumannia-Soife“ benutzen zu können, dann ist es so neutral und sanft für die Haut, dass sie niemals die Hände aufweicht, wie es bei minderwertigen Seifen und Waschsaften meist vorkommt.

Sodor. Zur Herstellung aller kohlent. Getränke, Champagner etc. Wein-Verkauf: 77042. Ludwig & Schütthelm, Drogenhandlung, 8 4, 3 u. Dillate Gontardplatz 4.

Schrauben-Nieten Gesellschaft Mannheim. Manufaktur- und Maschinenbau. Verlangen Sie illust. Preisliste! 82778

Weinrestaurant „Rosafienstall“. L 4, 12 (neu übernommen) Vorzügl. Mittagstisch in u. außer Abdoment. Eug. Schnabel, langj. Küchenchef.

Ottenhöfen. Gasthof zur Linde. via-ria dem Bahnhof. Berlin b. beschiedenen Preisen. Elektr. Licht, Keller, à la carte-Veranda, Con. Gartenwirtschaft, Fig. Fuhrwerk. Herrn. Kander.

Schimmel. wird dreifach gemischt und durch 91043. Dr. Oetkers. Sallen à 10 Pfg. genügt für 10 Pfg. frische Rezepte gratis von den Frauen, welche sich Dr. Oetkers bedanken.

La. holländ. Porzellan (tredece Wasser), billig abzugeben. 90533. F. G. Kornigstet, Transport, Expedition, Kommission u. Schneid. Güter, Dampf-Schiffahrt, H 9, 10, part. (Schiffahrt).

Feinst. garant. reines Zwetschgengwasser. Zweckes ein schließlich neuer Hochflasche franco jeder Bahnstation unter Nachnahme 5 Liter zu 9 Mark 10 bei größer. Abnahmen billiger. Ludwig Keller, Brennerrei, Mannheim a. Main. 89157. Natogy Nachfolger, P. 4, 10.

GUMMI STEMPEL FABRIK



GRAVIR-ANSTALT A. Jander Mannheim P 2, 14

Hand-Druckereien
 in Selbstdruck von Schu-
 len- und Geschäftsdrucken.
 Meine durch besondere Güte,
 Reinheit, mäßige concurrenzfähige
 Preise so rasch beliebt gewordenen
 bei Spezialitäten: 89352
 La. garantiert naturreinen Kupfer-
 stein (glanzhell, ätzl. empfindlich,
 wegen seiner Naturreinheit und
 Billigkeit hauptsächlich für große
 Betriebe und Güter besserer Hand-
 und Gussstahl.)
 La. garantiert naturreinen Chl-
 stein (glanzhell, ätzl. empfindlich,
 im Vergleich mit anderen Salzen,
 Koch- u. Sodasalz: in ein-
 schlägigen Geschäften überall rasch
 eingeführt.)
 La. garantiert naturreinen Zink-
 stein (glanzhell, ätzl. empfindlich,
 glanzhell, ätzl. empfindlich, höchstprozentig)
 enthält mir hiermit in ein-
 schlagigen Geschäften überall rasch
 eingeführt.)
 La. garantiert naturreinen Kupfer-
 stein (glanzhell, ätzl. empfindlich,
 wegen seiner Naturreinheit und
 Billigkeit hauptsächlich für große
 Betriebe und Güter besserer Hand-
 und Gussstahl.)
 La. garantiert naturreinen Chl-
 stein (glanzhell, ätzl. empfindlich,
 im Vergleich mit anderen Salzen,
 Koch- u. Sodasalz: in ein-
 schlägigen Geschäften überall rasch
 eingeführt.)
 La. garantiert naturreinen Zink-
 stein (glanzhell, ätzl. empfindlich,
 glanzhell, ätzl. empfindlich, höchstprozentig)
 enthält mir hiermit in ein-
 schlagigen Geschäften überall rasch
 eingeführt.)
 Georg Gehring, I. Obermeister
 Obhauwerk, Obhauwerk 2. 29.

Suppenreparaturen
 werden fortwährend von mir an-
 gefertigt und Kopertheile ersetzt.
Carl Steinbrunn,
 Dreiser u. Puppengasse, 8941 P 3, 2 u. 3,
 gegenüber der Springe.

Prälzer Wein
 empfiehlt über die Stadt per
 Kiste ohne Glas zu 40, 40,
 50 Pf., 1. — und 1.20, sowie
Rothwein
 von 60 Pf. an. 89103
Karl Schumm, U 6, 23.

Wind nicht unter 2 Jahren,
 von best. Deckungen,
 wird in Liegnitz Pilsener ange-
 wendet. Die Ergebnisse. 90044

Große Betten 12 Bl.
 Chassis, Bettent. zwei mit
 gerilligten neuen Federn bei
 10000 Mark. Berlin S., Pring-
 wasser 46. Besteile in Liegnitz. Diele
 Anfertigungsschreiben. 70051

Ein wahrer Schatz
 für die wirtschaftlichen Kreise
 der Volkswirtschaft (Banken,
 und gewerbliche Ausgewer-
 tungs- und Handelsbetriebe)
Dr. Ester's
Schuldenwahrung
 96. Aufl. Mit 27 Abbild.
 Preis 2 Mark. Lese- und
 Referatbuch für die
 Folge dieses Lesers ist ein
 sehr nützliches Buch.
 Tausende von Jahren
 zu bestehen durch das Ver-
 fahren in Leipzig,
 Neumarkt No. 24, sowie
 durch jede Buchhandlung.

J. Hochstetter *Orientalische Teppiche!*
 Kunststraße 4, 1.

Wasche mit **Luhns**
 Parquethoden
 werden abgeleitet und gemischt.
 99770 S. Hauptmaier, U 2, 8.

Kupferberg Gold.
 75042



HERZ SCHUHWAAREN
 mit dem Herz auf der Sohle

amerkannt
 bestes Fabrikat
 SOLIDITA
 ELEGANZ und
 PORTUGAL PASSPORT

Liebhaber von modernem, praktischem
 Schuhwerk finden die reichste Auswahl
 auch in ganz billigen Artikeln
 bei
Georg Hartmann
 Schuhwaarenhaus
 Planken (am Fruchtmarkt).
 Alleinverkauf der hochberühmten
 Herz-Schuhwaaren.

Handels - Course
 von Vinc. Stock
 Mannheim, P 1, 2
 III. Stock.
 Buchführung: etw., dopp.,
 amerik.
 Wechsel- u. Effektenkunde,
 kaufm. Rechnen, Sten-
 graphie (Gabelsb.),
 Handelskorrespondenz,
 Kontorpraxis. 73398



Schön schreiben, deutsch u.
 lateinisch, Kopschr., Hand-
 schrift, Maschinenschr. etc.
 Gründlich, rasch u. billig.
 Garant. vollkommene Ausbild.
 Zahlreiche ehrenvolle
 Anerkennungs schreiben.
 Von III. Persönlichkeiten
 als nach jeder Richtung

Linoleum
 und
Wachstuche.

Empfehle mein großes
Linoleum-Lager, sowie Wachstuche und Auflegerstoffe,
 nur beste Fabrikate, in größter Auswahl. 88839

Seltener Gelegenheitskauf.
 Linoleum-Particwaaren, Linoleum-Teppiche, Linoleum-Stückwaaren in 200 cm breit,
 Linoleum-Läufer in 90 und 67 cm breit,
 um zu räumen, zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

E 4, 1. M. Gold. E 4, 1.
 Ecke Fruchtmarkt. neben der neuen Börse. Ecke Fruchtmarkt.

„Mustergiltiges Institut“
 aufs Warmste empfohlen.
 Uebrigste Stellenvermittlung.
 Prospekte gratis u. franco.
 Herren- u. Damenkurse getrennt.

Fr. Schlemper
 H 4, 26
 Stahlwaaren- u. Waffengeschäft
 Schieferel.
 Reparaturwerkstätte.
Rasirmesser
 in Ia. Qual. zu M. 1.50 u. höher,
 mit Zubehör von 3 Mark an.
Sicherheits-Rasirhobel
 Comfort M. 3. —
 Rapid „ 5. —
 Rasirmesser „ 1. —
 sowie Taschenmesser,
 Scheeren, Bestecke
 in sehr großer Auswahl
 zu den äußersten Preisen.
 Revolver von M. 4. — an
 Flobert „ 1.50 an
 Munition 6 m/m 80 Pf.
 per Hundert. 90087

Aufpolieren u. Wischen
 von
Mübel
 jeder Art prompt und gut über-
 nimmt. 89014
Fritz Brück,
 Dammstraße 23.
 Werkstätte: 4. Querstr. Nr. 42.
 Boden und Strümpfe
 werden billig ausgefleckt und
 angelebt. 64839
 C. I. 2. Herrn. Veeger. C. I. 2.

Möbeltransport.
 Empfehle mich bei 91189
Umzügen in der Stadt,
 sowie nach u. von allen Richtungen des in- u. Auslandes
 bei billiger Berechnung unter voller Garantie.
 99. Vermende nur neue Möbelwagen, sowie neues Packmaterial
 (wollene, abgepackte Decken). Hochachtungsvoll
 Telephon 619. Jakob Hamu, Jungbuschstr. 27.

Q 7, 26, 3ter Stock,
 verkaufe ich zu jedem annehmbaren Gebote
 den Rest meines Lagers in 90081
Gold- u. Silberwaaren.
 Hoch große Auswahl! Auch auf Credit!
Hermann Prey, Q 7, 26, 3. Stock.

Kaufen Sie kein Stück Möbel
 wenn Sie noch nicht mein großes Lager in allen Arten
Raffen- u. Polster-Möbel, Betten u. Spiegel
 in nur saubere, guter Arbeit, zu äußerst billigen und festen Preisen angesehen
 haben. 88792
Friedrich Rötter,
 Fernspr. 1361. H 5, 2, 3 u. 22. Fernspr. 1361.

Ausnahme-Offerte.
 90554
 die jetzige warme Jahreszeit
 Ganz leichte Daunens-Plumeaux
 per Stück Mk. 12.50.
 Ganz leichte Daunens-Deckbetten
 per Stück Mk. 15.50.
 Angenehmstes und leichtestes Oberbett
 für den Sommer.
D. Liebhold,
 Bettenfabrik H 2, 19. Telephon 1197.

LEHN BUREAU DER WASSER-ERGEBUNG.
Scholz & Höring
 HEIDELBERG
 Tiefbohrungen nach Wasser
 Ausführung von Röhrenbrunnen
 nach bewährtem System
 Projekte und Kostenschätzungen
 aufgen. Verlangen

B 1, 3 Breite Straße **F. H. Esch, Mannheim.** Breite Straße B 1, 3
Grosses Lager von Gaskoch-, Brat- und Bügelapparaten
 in- und ausländischer Fabriken. 81949
Badeöfen für Gas und Kohlen.
Kochherde für Gas und Kohlen.
 Alleinverkauf der rühmlichst bekannten Original-Mosgrave's
 Irischen Oefen von Esch & Cie. Hier.
 Alle Arten anderer Full-, Regulir-
 und gewöhnliche Oefen. 81000
Röder'sche Kochherde.

Sägemehl abgegeben. 89717
Dito Jansohn & Co., P 2, 3, 1. Frau Rosa Ehrler P 2, 3, 1.

Gesichtshaare
 entfernt vollständig unter Garantie auf elektro-galvan. Wege
 speciell nur Damen 87001
 P 2, 3, 1. Frau Rosa Ehrler P 2, 3, 1.

HERMANN BAUER
 F. 2, 99
TAPETEN
 SINCRUSTA LINOLEUM
 TROCKENSTÜCK
 TELEPH. 956